Halle und Umgegend.

Halle, 30. Dez.

— Das Frostwetter der letzten Tage hat zur Jahreswende auch dem beliebten Eislaufsport wieder zu seinem vollen Rechte verholfen. Die so viel erörterte „Eisbahnfrage" hat hier ihre Lösung bekanntlich dahin gefunden, daß von der Hand alles beim Alten geblieben ist: Die in eine Eisbahn umgewandelte Ziegelwiese ist von Hrn. Köder in verschiedenen Abtheilungen einmal der unentgeltlichen Benutzung überwiesen, dann sind zwei andere größere Bahnen daselbst der Benutzung zahlender Schlittschuhläufer und den Mitgliedern des „Eisklubs" überlassen worden. Es ist ein sehr erfreuliches Zeichen, daß gerade der Sport des Eislaufes hier immer mehr Anhänger und Freunde in allen Schichten der Bevölkerung findet. Groß und Klein, Vornehm und Gering geben sich jetzt dieser körperlichen Uebung aus unmittelbarer Neigung hin und dienen ihr weiter, sobald sie deren Vorzüge aus eigener Erfahrung kennen lernten. Daß der Eislauf als eine der wichtigsten und beliebtesten Körperübungen bezeichnet werden kann, ist leicht erklärlich. Die erforderlichen energischen Bewegungen bethätigen und kräftigen die gesammte Körpermuskulatur. Gleichzeitig bietet das Schlittschuhlaufen die beste Gelegenheit, Gewandtheit und Anmuth in Haltung und Bewegung zu üben und zu zeigen. Wenn schon beim Turnen und auf dem Tanzboden eine gewisse Schönheit der Bewegungsformen zur Erscheinung kommt, so doch noch viel mehr auf der Eisfläche, wenn der vom leichten Stahlschuh getragene Läufer pfeilschnell die Bahn durcheilt oder in grazilsen Schwunge dahinschwebt. Durch die Körperbewegungen, die ein nicht geringes Maß von Kraftanspannung erfordern, werden die Athemzüge tiefer und ergiebiger; das Blut strömt in schnellem Laufe und in kräftigen Pulsen durch den Körper und erfüllt denselben mit einer wohlthuenden Wärme. So bildet der Eislauf ein vorzügliches Gegenmittel gegen die athmungsbeschränkenden und die Blutcirkulation hindernden Einflüsse des mehrstündigen Stillsitzens hinter den Büchern. Nicht zu unterschätzen sind ferner die günstigen Wirkungen, die sich bei Gelegenheit des Schlittschuhlaufens durch den Aufenthalt in frischer, reiner Winterluft und durch die Abhärtung gegen Temperaturreinflüsse ergeben. Diese Momente sind so wichtig, so klar vor Augen tretend, daß ihr Werth gahlenmäßig festgestellt werden kann. Das 1891 er Schulprogramm aus Laibach, wo die Schüler zu regelmäßigem Schlittschuhlaufen angehalten wurden, äußert sich z. B. in dieser Beziehung: „Der gesundheitliche Einfluß dieser körperlichen Uebungen ist ein überraschender. Der Besuch des Unterrichts war im Winter bedeutend regelmäßiger als in den Vorjahren, und die Anzahl der Erkrankungen infolge von Erkältungen minderte sich verhältnißmäßig bedeutend herab. Mit der physischen Stärkung nahm auch die geistige Frische zu." Außerordentlich günstig wirkt auch der Eislauf auf Geist und Gemüth. Eine Fahrt auf Schlittschuhen, zumal wenn sie sich auf ein weiteres Gebiet erstreckt, erfüllt durch das Anschauen der prächtigen winterlichen Natur die Seele mit neuen Eindrücken und entlastet sie von der alltäglichen Sorge. Von der Jugend wird daraum diese Körperbewegung allen anderen Vergnügungen vorgezogen und jeder pflegt diesen Sport im Alter weiter, der ihn als Kind erlernt hat. Trägt somit der Eislauf zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit bei, verleiht er Kraft und Ausdauer, Gewandtheit und Anmuth, ist er außerdem ein erheiterndes und erfrischendes Vergnügen, so ist er eine Körperübung, die wir soviel als möglich pflegen müssen. Insbesondere aber sollten wir unsere Jugend, die weibliche nicht minder als die männliche, anhalten, das Schlittschuhlaufen zu betreiben, und ihr täglich zurufen: Hinaus auf dem blanken Stahlschuh in kalter Winterluft auf die Eisbahn;

ihr reiner Odem haucht
Gesundheit um den jugendlichen Leib,
Aus Angesicht den Glanz des Morgenroths.

Es handelt sich, namentlich für die gelenkige und lebhafte Jugend, dabei um keine schwer zu erlernende Kunst, denn bei gutem Willen und einiger Ausdauer lassen alle anscheinenden Schwierigkeiten sehr bald überwinden. Einen Freund oder eine Freundin findet schließlich jeder, der im Anfang die nöthige Anleitung und Unterstützung ertheilen kann; man braucht deshalb nicht gleich wie jene Dame den Weg der Oeffentlichkeit zu beschreiten und eine solche Anzeige vom Stapel zu lassen, wie diese sie jetzt in der „Köln. Ztg." veröffentlichte: „Gesucht ein best. Herr, um bei gutem Salär an Frosttagen zu unterrichten im Eislaufen. Offert. u. R. Z. hauptpostlagernd."

— Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß auf Grund des § 105b Abs. 2 der Gewerbe-Ordnung der Handelsverkehr in offenen Verkaufsstellen am morgenden Sonntag (Sylvester) für den gesammten Handelseinheitlich während der Stunden von 7 bis 9½ Uhr vormittags und von 11½ Uhr vormittags bis abends 7 Uhr freigegeben ist. Am Neujahrstage treten die für die gewöhnlichen Sonntage erlassenen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Kraft. Nach denselben können feilhalten: Bäcker von 6—9½ Uhr vormittags, 11½ Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags; Milchhändler 5—9½, 11½—2, 6—8 Uhr, Fleisch- und Wurstwaarenhändler 5—9½, 11½—2 Uhr, alle anderen Handelsgewerbe 7 bis 9½ Uhr, 11½—2 Uhr.

— Auf Veranlassung des Hrn. Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungskommission in Merseburg ist die hiesige Einkommensteuer-Veranlagungskommission in eine nochmalige Berathung über die für die Abnutzung von Gebäuden von dem Ertrage derselben abzusetzenden Beträge eingetreten. Zu Abänderung eines früheren, unter dem 15 d. bekannt gemachten Beschlusses der Kommission, nach welchem die Abnutzungsquote für Gebäude auf 1 Proz. der Feuerversicherungssumme bemessen war, ist dieselbe nunmehr auf die Hälfte herabgesetzt worden. Bei der Einkommensteuer-Einschätzung werden daher bis auf weiteres Abzüge von dem Nutzungswerthe bezw. dem Ertrage der Gebäude von 1 Proz. der Feuerversicherungssumme als Unterhaltungsfosten und ½ Proz. der Feuerversicherungssumme als Abnutzungsquote zugelassen.

— Die beiden Nachmittagsvorstellungen im Stadttheater am Sonntag (Sylvester) und Montag (Neujahr) sind insofern abgeändert worden, als am Sonntag „Der Weihnachtstraum," „Nur kein Leutenant" und „Militärfromm," am Montag dagegen „Das Heirathsnest" nachmittags zur Aufführung gelangen sollen.

— Der Direktor des Landgerichts in Oels, Dr. Wyszomirski, ist in gleicher Eigenschaft an das hiesige Landgericht versetzt und siedelt Anfang Januar nach hier über.

— Die seit einer langen Reihe von Jahren hier bestehende freiwillige Krankenkasse für Dienstboten aller Art tritt mit dem 1. Jan. in ein neues Jahresabonnement ein. Obwohl dieselbe bereits mehrere Tausend Mitglieder zählt, dürfte es doch noch zahlreiche Herrschaften geben, welche, sei es aus Nachlässigkeit, sei es aus Unkenntniß, diesem überaus wichtigen Institute noch nicht beigetreten sind. Zwar besteht zur Zeit ein Zwang zur Versicherung des Gesindes gegen Krankheit noch nicht, doch haben die Herrschaften eintretendenfalls den Erkrankten aus eigenen Mitteln alle diejenigen Leistungen zu gewähren, welche das Gesetz den bestehenden Krankenkassen vorschreibt. Schon mancher hat in dieser Beziehung eine recht bittere Erfahrung gemacht und ist durch Schaden klug geworden. Die Leistungen der Kasse sind ziemlich weitgehende. Dieselbe gewährt bei vorkommenden Erkrankungsfällen dem versicherten Gesinde freie Aufnahme in die königlichen Kliniken hier auf die Dauer eines ganzen Vierteljahres und enthebt dadurch die Herrschaften jeder weiteren Verpflichtung nach dieser Richtung hin. Der Jahresbeitrag ist vom 1. Jan. ab auf 4 M. für das Kalenderjahr erhöht worden, da die Kasse bei den außergewöhnlichen Ansprüchen an dieselbe und mit Rücksicht auf eine inzwischen stattgefundene Erhöhung des Kurkostensatzes mit dem bisherigen Beitrage von 3 M. nicht mehr auskam. Neuanmeldungen nimmt die klinische Verwaltungs-Inspektion, Magdeburgerstr. 17, entgegen. Die bisherigen Abonnenten erhalten die neuen Scheine ohne weiteres zugestellt und bleiben auf Grund der laufenden Scheine versichert, bis ihnen die Scheine für das kommende Jahr behändigt werden.

— In dem „Kaiserpanorama", das jetzt Vernburgerstraße 29 so reizende Nordland-Ansichten zur Schau gestellt hat, werden von morgen an Ansichten aus Tyrol an die Reihe kommen.

— Im Wallhallatheater schließt mit dem morgen zu Ende gehenden Jahre der gegenwärtige Spielplan, der eine so außergewöhnliche Anziehungskraft ausübt, daß das große Haus fast alladendlich ausverkauft ist. Morgen, Sonntag, findet auch Nachmittag-Vorstellung mit sämmtlichen Künstler-Vorführungen und Sonntag und Montag Früh-Konzert statt. Am Montag beginnt ein neuer Spielplan.

— Der Musikerlehrling Walther Steinweg, bisher Liebenauerstr. 13 wohnhaft, ist seinem Lehrherrn entlaufen und soll sich nach Angaben seiner Mutter in der Stadt umhertreiben. St. ist am 29. Nov. 1877 geboren, ungefähr 1,60 m groß, hat dunkelblondes Haar, dunkele Augen, längliche Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe, ist von schlanker Gestalt und spricht den hiesigen Dialekt. Als besonderes Kennzeichen wird eine Narbe an der rechten Stirnseite angegeben. Bekleidet ist derselbe mit blauem Jacket, gestreiften Beinkleidern, Halbschuhen, grauem Hut, rothen Strümpfen, Barchendhemd; der Anzug ist abgetragen. Es wird gebeten, den St. im Betretungsfalle anzuhalten und den Eltern zuzuführen.

Stadt-Theater.

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Als jüngst Kaiser Wilhelm II. der deutschen Dichtkunst den Vorwurf machte, daß sie zu wenig vaterländischen Stoff bearbeite, hätte er sein absälliges Urtheil mit vollem Rechte auch auf die Oper ausdehnen, dabei aber hervorheben können, wie viel besser es auf musikalisch-dramatischem Gebiete geworden sei. Die Musiker der nachklassischen Periode fühlten allerdings kaum ihre deutsche Herkunft; Meyerbeer, einer der größten unter ihnen, wurde erst Italiener, dann Franzose, also in künstlerischer Beziehung völlig ein Abtrünniger, und Carl Maria v. Weber hätte der Meyerbeer der letzten Periode mit demselben Rechte französisches Wesen vorwerfen können wie er es ihm in früheren Zeiten so scharf die Nachahmung italienischer Manieren tadelte. Dieses Renegatenthum ist sicher an dem schnellen Sinken des Meyerbeer'schen Glückssternes schuld. Als das deutsche Volk in großen Zeiten zu starkem Selbstbewußtsein sich durchkämpfte, sing es an, mit dem Prinzip der starken Bewunderung alles Ausländischen zu brechen, und da ihm selbst in herrlicher Frühlingszeit politischer Größe eine starke Kunst erstand, vergaß es des Fremden schnell und gründlich. Von Meyerbeer bewunderte es nur noch „Die Hugenotten" aufrichtig und nachhaltig, die anderen Opern haben im deutschen Opernrepertoir kaum mehr als historische Bedeutung. In der „Afrikanerin" halten einige rein menschliche, ergreifende Züge das Interesse an der Handlung einigermaßen aufrecht. Die Gestalten der Selica und des Nelusco sind es, die in ihrem leidenschaftlichen Wesen sich von der schablonenhaften Umgebung deutlich und charakteristisch abheben. Die Selica ist der echtesten aufopfernden Liebe fähig, ein herrliches Weib voll großen tiefen Empfindens, von jener seltensten Eigenart, welche dem Tode verfällt, wenn sie von Liebe erfaßt wird. Nelusko's Wesen ist viel weniger edel, aber es zeugt überall von vollendigter Leidenschaft, und wenn dieselbe sich zunächst in furchtbarer Rachsucht äußert, so wird sie doch dadurch geadelt, daß eine höhere Macht sie zum Werkzeug der gerechten Vergeltung machte. Von der Darstellung dieser beiden Gestalten hängt der tiefere Eindruck der Oper ab. Frau Caliga legt in richtiger Erkenntniß ihrer Aufgabe das Schwergewicht auf eine verständnißvolle schauspielerische Ausgestaltung der Selica-Partie und überwand in dieser Beziehung alle Schwierigkeiten mit Leichtigkeit. Ergreifend gestaltet sie namentlich die Scene im Kerker, welche das Wesen Selica's so anziehend zeigt. Trotzdem sie erkennt, daß Vasco de Gama eine andere liebt, wirft sie sich aufopfernd dem Dolche Nelusco's entgegen und wendet mit Aufbietung aller ihrer königlichen Autorität von dem Geliebten das drohende Verderben ab. Gesanglich fehlte an Frau Caliga's Leistung die gewohnte Frische, kaum aber jene Fehlheit, welche einzelne Scenen verklärte und veredelte. Ganz überraschend gut löste Hr. Hunold seine schwierige Aufgabe. Die Stimme des jungen Sängers entwickelte sich mit merkwürdiger Schnelligkeit zu Kraft und Glanz, dabei zeigt das Wesen des Künstlers ein Temperament, das früher wohl niemand hinter seiner Schüchternheit gesucht hat. Gerade die schwierigsten Stellen gelangen nahezu vollkommen — es sei nur an das wilde Lied auf dem Schiffe erinnert und dann an die Scene des Meineides. Wie in der letzteren Nelusco vor dem entscheidenden Worte, was ihn auf immer von der geliebten Königin trennt, zurückbebt, war geradezu meisterhaft dargestellt. Herr Gunther, der finstere Präsident im Rathe der Königin, war noch nicht im Vollbesitze seiner stimmlichen Mittel, bot aber nichtsdestoweniger ein Charakterbild, für das man sich aufrichtig interessiren konnte. Herr Koula ließ in der Darstellung des Groß-Inquisitors die ganze Verwerflichkeit heuchlerischer Frömmigkeit auf politischem Gebiete erkennen; der kleineren Partie des Oberpriesters lieh derselbe Künstler sein ganzes gesangliches Ausdrucksvermögen. Den muthigen Don Alvar muß man sich imponirender in der Erscheinung denken, als ihn Herr Wirk vorzustellen vermochte. Der Chor nahm an den Vorgängen auf der Bühne thätigen Antheil, wenn auch die erforderliche Natürlichkeit in dem großen Aufzuge des 4. Aktes noch nicht ganz erreicht wurde. Die Inszenirung zeugt von dem großen Geschick unseres Bühnenleiters, Herrn Direktor Rudolph, dessen hohe Strebsamkeit wahrlich eine andere Theilnahme verdient, als wie sie in dem schwachen Besuch der Vorstellung sich zeigt.

Das Orchester hatte einen guten Tag und folgte seinem tüchtigen Leiter, Herrn Kapellmeister Reich, in anerkennenswerther Willigkeit. Das Publikum zeichnete Frau Caliga durch besonders nachdrücklichen Beifall aus.

M. Krause.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Ueber das Schicksal der schwedischen Grönlandforscher Björling und Kallstenius bringt das „Bur. Reuter" einen Brief aus St. Johns (Neufundland) vom 16. Dezember, in dem es u. a. heißt: Die beiden Schweden benutzten ein altes Schiff, das für eine Fahrt in den Nordpolgegenden ganz ungeeignet war. Sie fuhren am 21. Juni von St. Johns mit ihrem Schiffe ab. Erst am 21. Juli erreichten sie Godhavn auf der Disco-Insel bei Grönland. Am 2. August fuhren die verwegenen jungen Leute nach der Baffins-Bai zu, wo ihr Schiff, der „Ripple," ins Eis kam. Am 13. August jedoch fuhr das Schiff über die Melville-Bai. Bald nach der Ankunft daselbst strandete der „Ripple." Der Führer des Zuges, Björling, scheint gleich eingesehen zu haben, daß er in jenen Gegenden überwintern mußte. Vom 17. bis 28. August blieb Björling auf der Carey-Insel. Dann wollte er nach Toulke-Fjord, weiter nördlich, um dort den Winter zuzubringen. Die letzte Eintragung in das Logbuch ist vom 12. Oktober 1892. Sie hatten Toulke-Fjord nicht erreichen können. Auf der Carey-Insel zu bleiben, kam dem Verhungern gleich. Die einzige Hoffnung der Abenteurer bestand darin, Eskimos anzutreffen, die sie mit Nahrung und Obdach versehen möchten. Der Schreiber des Briefes sagt, daß er und seine Genossen nach Clarence-Head bei Kap Faraday wollten. Wahrscheinlich ist niemand mehr von dem so muthedächtig unternommenen Zuge am Leben.

— Für ein Gounod-Denkmal in Paris sind in Frankreich 200,000 Frcs. zusammengebracht worden. Diese Nachricht — Gounod starb erst vor einigen Monaten! — ist recht beschämend für das Heimathland der größten Tonkünstler. Wie steht es z. B. mit der i. J. projektirten Denkmalgruppe für Haydn, Mozart und Beethoven in Berlin? Der Aufruf zeigt die glänzendsten Namen der Künstler- und Finanzwelt.

Gerichtsverhandlungen.

Essen, 29. Dez. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand die Verhandlung zwischen dem Bergrath Hilger, Reichsgraf Günther von der Schulenburg und Redacteur der „Ess. Volksztg.", Koenen, wegen Beleidigung statt. Der Vorsitzende theilte zur Aufklärung mit: Der Angeklagte Graf Günther von der Schulenburg war bei der letzten Reichstagswahl der von dem Centrum aufgestellte Gegenkandidat des Freiherrn von Stumm-Halberg im Wahlkreise Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim. Der Graf war Gegner der Militärvorlage, der Freiherr von Stumm-Halberg Anhänger derselben. In Saarbrücken erscheint eine Zeitung „Der Bergmannsfreund", die von dem Privatkläger Bergassessor Hilger redigirt wird. In dieser Zeitung erschien während der Wahlcampagne ein Artikel, in dem die Kandidatur des Grafen von der Schulenburg heftig bekämpft wurde. Der Angeklagte erließ darauf eine Erklärung in Nr. 137 der „Ess. Volksztg.", durch die sich der Privatkläger beleidigt fühlte und den Grafen zum Duell fordern ließ. Der Graf lehnte die Forderung unter Hinweis auf seine katholische Religion ab. Nun erschien in Nr. 187 der „Rhein.-Westf. Ztg." ein Artikel, der den ganzen Streit darstellte, und einen Tag später brachte die „Ess. Volksztg." einen Artikel gegen Herrn Hilger. Wegen der in diesem Artikel und der Erklärung des Grafen enthaltenen Beleidigungen ist auch der Angeklagte Koenen unter Anklage gestellt. Ueber den Artikel der „Rhein.-Westf. Ztg." hat bereits eine Verhandlung stattgefunden, und es ist der Redacteur Bädeker wegen Beleidigung zu zweihundert Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Das biesmalige Erkenntniß des Schöffengerichts lautete dahin, daß der Angeklagte Reichsgraf Günther von der Schulenburg der öffentlichen Beleidigung in einem Falle, der Redacteur Koenen in zwei Fällen schuldig ist, andererseits aber auch der Privatkläger der Beleidigung des Grafen von der Schulenburg schuldig ist. Es werden deshalb der Graf von der Schulenburg zu 300 M., der Redacteur Koenen zu 200 M. und der Privatkläger Bergrath Hilger ebenfalls zu einer Geldstrafe von 200 M. verurtheilt, an deren Stelle im Unvermögensfalle für je 10 M. ein Tag Haft tritt.

Leipzig, 29. Dez. Der Rathsarbeiter K. Aug. Töpfer von hier wurde wegen Urkundenfälschung, bestehend in Herstellung von Attesten, und unbefugten Tragens von Orden und Ehrenzeichen von der Strafkammer zu 6 Wochen Gefängniß und 5 Wochen Haft verurtheilt. Die in den letzten drei Kriegen erworbenen Ehrenzeichen durfte er wegen einer im Jahre 1883 über ihn verhängten Zuchthausstrafe nicht weiter tragen; er hat aber nicht nur diese Abzeichen, sondern noch sieben Orden — darunter einen, der gar nicht existirt — getragen.

Provinzial-Nachrichten.

○ **Wittenberg**, 29. Dez. Dem hiesigen Bahnhofswirth, Hrn. Hoflieferant Schmidt ist aus Anlaß der gestern von ihm gefeierten Silberhochzeit von der Landes-Loge Royal York, zu welcher der Ort Wittenberg gehört, die große silberne Jubiläumsmedaille verliehen worden. Diese in weiteren Kreisen wenig bekannte Medaille ist vom Kaiser Wilhelm I. zur Erinnerung an seine silberne Hochzeit am 11. Juni 1854 gestiftet worden, hat 5 cm im Durchmesser, trägt in hoher Medaillenprägung das Doppelporträt des Kaiserpaares aus der Jugendzeit desselben, mit der Umschrift: „Wilhelm König von Preußen. Augusta Königin von Preußen. G. Pr. von Sachsen." — Die Rückseite trägt in hochgeprägtem Kranz und schöner Gravirung die Inschrift: „Zur Erinnerung an den 11. Juni 1854 — D. L. zum treuen Verein i. O. Wittenberg Ihrem Bruder C. Schmidt und seiner Gattin Amalie geb. Andreas zur silbernen Hochzeit d. 28. Dezember 1893.

Greiz, 29. Dez. Gestern nachmittag sind zwei hiesige Familien in großes Betrübniß versetzt worden. Der 11- und 12jährige Meßner und der 13jährige Eiermann begaben sich bei Kurtschau auf die Eisdecke eines ziemlich tiefen Teiches, brachen aber, zum Theil bei gegenseitigen Rettungsversuchen, ein und ertranken.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Der Aufsichtsrath der Nationalbank für Deutschland beschloss die Kommanditirung der Firma Litten & Co. in Königsberg i. Pr.

— Die Stammprioritäts-Aktien Litt. A. der Konsolidirten Redenhütte sind an der gestrigen Börse zum Kurse von 20 Proz. zum ersten male gehandelt worden. Ausgegeben sind diese Stammprioritäts-Aktien gegen 25 Proz. Baareinzahlung und Hingabe alter Prioritätsaktien zum Kurse von 75 Proz. Der jetzige Kurs stellt sich somit niedriger als die für dieses Papier s. Z. geleistete Baarzahlung.

— Wie dem »Börsen-Courier« berichtet wird, ist der Bergwerks-Gesellschaft »Hugo« die von der Gesellschaft wiederholt beanspruchte Erhöhung ihrer Betheiligung an der Produktion des Kohlensyndikats von 408,000 auf 489,000 Tonnen zugestanden worden.

— Der Antrag auf Liquidation der Badischen Handelsbank in Karlsruhe ist zurückgezogen worden, nachdem über Aenderungen in der Leitung der Bank ein Einverständniss erzielt worden ist.

Riga, 29. Dez. [Telegr.] Die Hauptversammlung der Aktionäre der Riga-Dwinsker Eisenbahn-Gesellschaft nahm fast einstimmig den Antrag des Finanzministeriums an, die Bahn der Krone zu überlassen.

— Amerikanische Bahnen. London, 29. Dez. Die Canadische Pacific Eisenbahn-Gesellschaft hat die Vertheilung einer Dividende von 5 Proz. beschlossen. — Gerüchtweise verlautet, die Southern-Pacific-Bahn werde die garantirte Central-Pacific-Dividende nothleidend werden lassen.

— Dividendenschätzungen. Der »Actionair« schätzt die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt auf 18 bis 18½ fl., wobei noch die im ersten Semester erfolgte Einstellung des Nutzens an 60 Millionen Goldrente in Berechnung gezogen ist, dagegen der Gewinn an den Konversionen mit etwa 1½ Millionen vorgetragen werden wird. Das Blatt taxirt die Dividende der Boden-Kreditanstalt auf 40 Francs, der Länderbank auf 15 fl., Anglobank 9, des Bankvereins 8 und der Unionbank 16 fl. — Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye voraussichtlich 6 bis 7 Proz. (1892 8 Proz.). — Schätzungen an der Dresdener Börse: Banken: Leipziger Kredit 8—9 (1892 8½ Proz.), Leipziger Bank ca. 6 (6), Dresdener Bankverein ca. 5 (6¼), Chemnitzer Bankverein 6 (6), Dresdener Kreditanstalt 9 (9), Sächsische Bank 5½ (4½), Sächsisc e

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931230057/fragment/page=0001

Bankgesellschaft 9 (0), Sächsische Diskontbank 6½ (6½), Oberlausitzer Bank 6 — 6½ (6), Vereinsbank Riesa ca. 6 (6), Berliner Bank ca. 5 (6), Berliner Spar- und Depositenbank 4½ — 5 (5½), Zwickauer 5 (5). Der Rückgang der Dividende beim Dresdener Bankverein hängt mit den bedeutenden Rückstellungen zusammen, welche die Betheiligung an derverkrachten Chemischen Fabrik Altenburg erforderlich machen wird. Industriepapiere. Kontinental-Pferdeeisenbahn 5 Proz., Deutsch-Strassenbahn-Gesellschaft 3 — 3 (3), Kette 1 (wie im Vorjahre), Maschinenfabrik Germania vorm. Schwalbe etwa 4 — 5 (12), von Glasfabriken schätzt man Siemens wieder 11, Glasind. Gebr. Hoffmann in Bernstadt wieder 7½ Proz., Ver. Radeb. Glashütten wieder 0, Sächs. Glasfabrik 8—10 (10½). Aus der Spinnereibranche sind Chemnitzer Aktienspinnerei mit 8 — 10 (5), Sächs. Kammgarnspinnerei Solbrig 3 — 4 (4) zu schätzen, Deutsche Jutespinnerei Meissen wieder mit 4, Gerner Jutespinnerei Lit. A. und B auf die vorjährigen Sätze von 14 bezw. 8 Proz., Oberlausitzer Jutespinnerei und Westdeutsche Jutespinnerei wiederum 0. Von den Papierfabriken dürften Dresdener Albuminpapierfabrik wieder 8 (Genussscheine etwa 20 M.), Niederschlemaer Holzstoff 8 — 10 (9), Vereinigte Bautzner 7 — 8 (7), Ver. photogr. Papierfabr. 12 (16), Weissenborner 6—7 (7) geben können, während Hasserödter Maschinenpapierfabrik mit Verlust schliessen wird. Weiter werden geschätzt: Dittersdorfer Kratzenfabrik 6—7 (6), Mechanische Kratzenfabrik 12—15 (10), Dresdener Gardinenfabrik 8—10 (9½), konv. Heydenreich 3 (2), dgl. Vorzugsaktien 7 (6), Wurzener Teppichfabrik 0 (0), Dresdener Nähmaschinenfabrik 0 (0), Altenburger Hutfabrik Förster 4 (5), Dresdener Lederfabrik Thiele 20 (19), Sächsische Lederindustrie Beck wieder 0, Meissner Porzellanfabrik Karl Teichert 13½ (13½), Sächsische Ofenfabrik Ernst Teichert 16 (15), Porzellanfabrik Kahla 12 (12), Porzellanfabrik Kloster Veilsdorf 11—12 (11), Chemnitzer Aktienfärberei Körner 3¼ (3¼), Aktienfärberei Münchberg 5—6 (5), Erzgebirgische Dynamitfabrik 9 (9), Deutsche Cognacbrennerei 10 (10), Kontinental-Lautschuk Hannover 27 (27), Bautzener Kunstmühle 8 (0), Bautzener Tuchfabrik 0 (0). Von Baugesellschaften werden Dresdener Bauges. voraussichtlich 12 Proz. gegen 9 Proz. im Vorjahre vertheilen. Die Bank für Grundbesitz 5—6 Proz. (5). Verwaltungsseitig schätzt man die Dividende der Bergwerksgesellschaft Grube Leopold auf 4½ — 5 Proz.

Buenos Aires, 28. Dez. [Telegr.] Goldagio 227,00.

Rio de Janeiro, 28. Dez. [Telegr.] Wechsel auf London 10¾.

Halle, 30. Dez. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. (Sämmtliche Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Langstroh (Handdrusch) 3,00 M. Maschinenstroh: Weizenstroh 2,50 M., Roggenstroh —,— M. Wiesenheu 4,50—5,00 M., Kleeheu 5,00 M., Torfstreu 1,70 M.

Zucker.

Magdeburg, 30. Dez. [Orig.-Telegr.] Kornzucker excl., von 92proz. Rendement, alte —,—, neue 13,75. Kornzucker excl., 88proz. Rendement, alte —,—, neue 13,05. Nachprodukte excl., 75proz. Rendement 10,40. Stetig. Brodraffinade I. 26,50. Brodraffinade II. 26,00. Gem. Raffinade mit Fass 26,50. Gem. Melis I. mit Fass 24,75. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Dezember 12,45 bz., 12,52½ Br., pr. Januar 12,52½ bz. u. Br., pr. Februar 12,55 Gd., 12,60 Br., pr. März 12,65 bz., 12,67½ Br. Ruhig.

Hamburg, 30. Dez. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dez. 12,50, per März 12,65, per Mai 12,75, per Sept. 12,77½. Ruhig.

Braunschweig, 29. Dez. (Bericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker. Ein regelmässiges Geschäft konnte sich in dieser, durch die Festtage unterbrochenen Woche nicht entwickeln. Das Interesse der Raffinerien wurde im Anfang der Woche schwächer, und letztbezahlte Preise waren nicht mehr voll zu lösen. Nach den Festtagen zeigt der Markt eine feste Haltung. Das Angebot ist aber klein und demgemäss die Umsätze ganz geringfügig. Nachprodukte fanden wieder von den Raffinerien gute Beachtung. Für die Ausfuhr kamen Geschäfte nicht zustande. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 15,000 Ctr. Raffinirter Zucker. In der jüngsten Berichtswoche ruhte das Geschäft der Feiertage wegen fast vollständig. Nur wenige Umsätze für prompte Lieferung fanden statt. Es notiren heute per 50 kg: Raffin. Zucker: Raff. I 27,75 M., Raff. II. —,— M. ausschliessl. Fass, gem. Raffinade 27,75 bis 28,50 M., gem. Melis 25,00 M. einschl. Sack, Würfelraffinade 28,00 bis 29,50 M. einschl. Kiste. — Rohzucker: Kornzucker 92° (altes Rdmt. —,— M., Kornzucker 88° (altes Rdmt.) —,— M., Kornzucker 92° (neues Rdmt.) —,— M., Kornzucker 88° (neues Rdmt.) 13,00 M., Nachprodukte 75° Rdmt. 9,75 bis 10,50 M. ausschl. — Rübenmelasse 43° Bé. (81,5° Brix) effektiv und spätere Lieferung, zur Entzuckerung —,— M., für Brennereien —,— M. per 50 kg ausschl. Tonne.

Getreide.

Neuss a/Rh., 29. Dez. (Original-Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Dem Geschäfte fehlt noch immer jedwede Anregung zu Besserem und blieben Weizen, Roggen und Hafer bei mässiger Marktzufuhr unverändert. Gerste und Mais matt. Hülsenfrüchte geschäftslos. Weizenmehl ruhig. Weizenkleie preishaltend. — Tagespreise: Weizen 146—152 M., Roggen 123—130 M., Hafer 160 M. für 1000 kg. Weizenmehl Nr. 00 ohne Sack 19,50—20,00 M. für 100 kg. Weizenkleie ohne Sack 4,40—4,50 M. für 100 kg.

Wolle. Baumwolle.

* **Liverpool, 29. Dez.** (Wochenbericht.)

		Gegenw. Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz		41,000	73,000
desgl.	von amerikanischen	39,000	66,000
desgl.	für Spekulation	1,000	1,000
desgl.	für Export	1,000	2,000
desgl.	für wirklichen Konsum	33,000	63,000
desgl.	unmittelbar aus Schiff	50,000	79,000
Wirklicher Export		8,000	9,000
Import der Woche		190,000	115,000
davon amerikanische		168,000	96,000
Vorrath		1,282,000	1,149,000
davon amerikanische		1,066,000	941,000
Schwimmend nach Grossbritannien		370,000	400,000
davon amerikanische		360,000	390,000

Berliner Börse vom 30. Dezember.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Auf günstige Stimmung der gestrigen Abendbörsen und heutiges hohes Wien aus dortiger Vorbörse und bei der Meldung weiteren Rückganges in Marknoten — 61,10 — eröffnete die Börse in sehr fester Tendenz. Es scheint, dass sehr bedeutende Platzdeckungen zum Jahresschluss stattgefunden haben, indem die Contremine die bestehenden Engagements nicht in das neue Jahr übertragen wollte. Die Deckungen fanden hauptsächlich in Montanwerthen statt, in welchen wieder Laurahütte in grossen Posten aus dem Markte genommen wurden. Uebrigens wurde auch heute für die Aufwärtsbewegung in Montanwerthen hervorgehoben, dass nach Berichten vom Rhein das preussische Eisenbahnministerium voraussichtlich in der zweiten Januarhälfte wegen des Bedarfs an Schienen und Schwellen vom 1. April 1894 bis 1. April 1895 mit den Werken in Verhandlung treten werde. Lebhaft waren Banken, ausländische und östliche deutsche Eisenbahnen. Fonds höher; heimische Anlagen gebessert. Schwach lagen Norddeutscher Lloyd, fest Packetfahrtaktien. Türkenloose besser. Mexikaner still. In zweiter Börsenstunde stetig.

Von der Getreidebörse. Entsprechend den günstigen Depeschen aus Nordamerika eröffnete der heutige Getreidemarkt in fester Haltung, verflaute indessen ganz entschieden, als auf Grund eines Ankaufs von La Plata-Weizen das Angebot von Weizen auf entfernteren Termine reichlicher und entgegenkommender wurde. Roggen ist unter Mitwirkung einer Kündigung von 750 Tonnen abwärts mit gezogen worden. Hafer hat hingegen trotz gekündigter 3650 Tonnen nicht viel im Werthe nachgegeben. Rüböl war still und matt. Spiritus auf Dezember zeitweise besser bezahlt, im übrigen vernachlässigt.

Weizen: Dez. 145,00, April —,—, Mai 149,75, flauer.
Roggen: Dez. 127,50, April —,—, Mai 131,75, flauer.
Hafer: Dez. 157,00, April —,—, Mai 149,50, ruhig.
Rüböl: Dez.-Jan. 46,30, April-Mai 46,50, ruhig.
Spiritus: (70er Waare) loco 31,60, Dez. 31,50, Mai 37,20, ermattet.

Kursnotirungen

vom

30. Dez. 2½ Uhr nachm.

Geldsort., Banknot. u. Coup.

Souvereigns	20,32bG
20 Francs-Stücke	16,17G
Gold-Dollars	4,17 75/8
Imperials	—
Holländische Noten	80,20bz
Englische Banknoten	20,35bz
Französische Noten	80,95bz
Holländische „	80,65bz
Italienische „	72,65bz
Oesterreichische „ 100 Fl.	165,50bz
Russische „ 100 R.	216,75bz
Schweizer „	80,70bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,80G
do. do.	3½	100,30G
do. do.	3	86,10G
Preuss. Consol. Anleihe	4	106,90bz
do. do.	3½	100,50bzG
do. do.	3	86,10G
Staats-Anleihe 1868	4	102,00bz
Staats-Schuld-Scheine	3½	99,80G
Barmer Stadt-Anleihe	3½	95,80bz
Berliner Stadt-Obl.	3½	98,25bz
do. 1892	3½	98,30bz
Dalische Stadt-Obl.	3½	— —
Magdeburger St.-Anl.	3½	97,50bz
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	4	96,10G
Landsch. Centrl.	4	103,00G
do. do.	3½	97,75G
do. do.	3	85,75bz
Ostpreussische	3½	96,60bz
Posensche	4	101,70bz
Sächsische	4	101,75bz
Westpr. ritterl. I. II.	3½	97,00bz
Pommersche	4	102,90bz
Posensche	4	102,80bz
Preussische	4	103,10G
Sächsische	4	103,20G
Schlesische	4	102,80bz
Bremer Anl., 65, 87 u. 88	3½	96,80bz
Hamb. Staats-Rente	3½	97,30bz
do. Staats-Anl. 1886	3	84,50bz
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	100,00G
do. Staats-Rente	3	86,50bz

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 6		50,25bz
do. innere do. 4½		40,20bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	94,60bz
do. do. 1888	5	94,00bz
Buen.-Aires Gd. A. 5000	—	31,30bz
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	82,00bz
Chinesische Anleihe	5½	104,25bz
Egyptische priv. Anl.	3½	96,30bz
do. do. do.	4	101,80bz
Griech. Anl. 1881—84	5	29,90bz
do. kons. Goldrente	4	24,50bz
do. Monopol-Anl.	4	31,00bz
do. Gold-Anl. v. 1890	5	27,30bz
Italienische Rente	5	78,60bz
Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	51,20bz
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	65,80bz
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	— —
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. Gold-Rente	4	96,50bz
do. Papier-Rente	4½	93,70bz
do. Silber-Rente	4½	93,50bz
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	26,50bz
Röm. St.-Anl. II.-VIII.	4	74,00bz
Rumän. fund.	5	102,10bz
do. amort.	5	95,00bz
do. do. 1891	4	85,25bz
Russ. kon. Anl. 1880/85er	4	98,50bz
do. Gold-Rente 1883	6	— —
do. do. 1884	5	109,50bz
do. kons. Eisenb.-Anl.	4	99,50bz
do. do. 5er	4	101,25bz
Russ. Orient-Anleihe II.	5	67,55bz
do. do. III.	5	68,90bz
do. Nicolai-Obl.	4	99,00bz
do. Baden-Kredit	5	108,20bz
do. do. gar.	4½	103,00bz
do. Centr.-B.-Pf. I. S.	5	92,10bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	96,25bz
do. do. 1890	3½	96,25bz
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	101,60bz
do. do. 1878	4	101,90bz
Serbische Gold-Pfdbr.	5	— —
do. Rente 1884	5	— —
do. do. 1885	5	— —
Ungar. Goldb.-Rente 1000	4	85,10bz
do. do. 500	4	85,50bz
do. do. 100	4	86,25bz
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	102,70bz
do. do. 100	4½	102,70bz
do. Gold-Invest.-Anl.	5	— —

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	57,75bz
Altenburg-Zeitz	10½	191,00bz
Dortmund-Gronau-E	4½	107,60bz
Ludwigshaf.-Bexbach	9½	225,10bz
Lübeck-Büchen	6⅝	134,00bz
Mainz-Ludwigshafen	4⅛	103,00bz
Marienburg-Mlawka	1½	71,50bz
Ostpreussische Südbahn	1	71,00bz
Saalbahn	0	21,00G
Weimar-Gera	0	10,00G
Werrabahn	1,80	47,00bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	30	622,00bz
Böhmische Nordbahn	5⅞	— —
do. Westbahn	7½	— —
Dux-Bodenb. St.-A.	12	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	4½	— —
Graz-Köflach	7	117,75bz
Kaschau-Oderberg	4	89,25bz
Kronpr. R. St. Sch.	4⅜	— —
Lemberg-Czernowitz	6½	126,25G
Oesterr. Nordwestb.	5	— —
do. B. Elbethalb.	5⅝	117,25G
Südösterreich. (Lomb.)	⅛	44,00bz
Ivangor-Dombrowo	5	109,00G
Kursk-Kiew	14,5	— —
Russ. Südwestb.	5,43	76,25G
Warschau-Terespol	5	108,50bz
Warschau-Wien	17½	220,10bz
Canada-Pacific	5	69,25bz
Gotthardbahn	6	151,70bz
Ital. Mittelmeerbahn	5	85,50bz
Lüttich-Limburg	0,8	25,80G
Luxemb. Pr. Hnr.	2,8	55,10G
Schweizer Centralbahn	4,10	116,25bz
do. Nordostbahn	5	104,60bz
do. Unionbahn	2	77,60bz

Bank-Aktien.

Berg.-Märk. B. i. Elberf.	7	126,60bz
Berliner Handels-Ges.	6	127,25bz
do. do.	6	99,25bz
Börsen-Handels-Verein	6½	127,75bz
Bremer Bank Markst.	4½	102,80B
Breslauer Disk.-Bank	5	97,10G
do. Wechsl.-Bank	4½	93,20bz
Darmstädter	5½	128,25bz
Dessauer Landesbank	7	135,00G
Deutsche Bank	8	153,60bz
do. Effekt.-B. (Hahn)	5	127,75B
do. Genossenschaftsb.	4⅝	112,80G
do. Hypothekenbank	7	119,30G
Diskonto-Kommandit	6	173,60bz
Dresdener Bank	7	130,60bz
do. Bank-Ver.	6½	105,60B
Gothaer Zettelbank	5	117,75G
do. Grund-Kreditb.	3½	86,10G
do. do. junge	3½	92,30G
Leipziger Kreditanstalt	8½	178,50G
Mainzer Bank	5	107,10G
Meininger Hypothekenb.	6	110,50B
Mitteldeutsche Kreditb.	4½	92,60bz
Nationalb. f. Deutschl.	5	104,50bz
Nordd. Bank-Aktien	4½	125,50G
Oesterreich. Kredit ult.	9	— —
Petersburger Diskontob.	6	128,00bz
do. Internationalb.	10	131,50bz
Preuss. Boden-Kredit	7	129,30bz
do. Centr.-Bod.-Kr.	9½	163,90B
do. Hyp.-B. (Spleth.)	6½	125,30bz
do. do. (Illübner)	6	104,30G
do. do. voll. e.	6	167,60G
Realkredit-Bank	5	95,50G
Reichsbank	0,88	154,90bz
Russ. B. f. ausw. Handel	5	81,30G
Sächsische Bank	4½	116,80G
Schaaffhaus. Bank-Ver.	6	116,50G
Schlesischer Bank-Ver.	5½	113,50B

Industrie- u. Bergwerks Aktien.

Allgem. Elektr. (Edison)	8½	139,75B
Anglo-Kont. Guano	11⅝	146,00G
Anhalter Kohlen	4½	78,25G
do. Maschinen	—	— —
Aplerbeck	12	112,00G
Arenberger Bergwerk	40	427,50G
Berl.-Anh. Maschinen	—	121,00G
Berliner Bockbrauerei	0	53,90bz
do. Böhm. Brauh.	12	231,75G
do. Brauerei Königst.	4	107,90G
do. do. Patzenhofer	16	261,60G
do. do. Schultheiss	—	227,00G
do. Union Gesellsch.	3	94,90B
do. Elektricit. W.	—	158,40B
Bismarckhütte	8	152,00G
Bochumer Gusstahl	—	128,10bz
Bonifacius Bergwerk	6	78,75G
Bresl. Eisenb.-W., Linke	10	145,50G
Breslauer Oelwerke	—	85,60G
Chemnitz. Masch. Zimm.	—	100,25G
Concordia Bergwerk	5½	— —
Crollwitzer Papier	10	129,50B
Dannenbaum	—	92,00G
Donnersmarckhütte	0	92,00G
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	—	8,40B
do. Union St.-Pr.	1	56,30G
Egestorff-Salzwerke	8	— —
Eilenburger Kattun	0	59,00G
Eisenh. Thale St.-Pr.	—	87,50G
Eschweiler Bergwerk	—	— —
Freund Masch. conv.	—	223,25G
Geisenkirchen Bergw.	9	145,50bz
Glauziger Zuckerfabr.	32⅜	107,75B
Greppiner Werke	4	69,00B
Grosse Berl. Pferdeb.	12½	240,30G
Gruson	—	— —
Hallesche Maschinen	35	297,50G
Hamburger Packetfahrt	0	101,10bz
Harkort St.-Pr. konv.	—	74,50G
do. Brückenb. konv.	—	128,00G
do. do. St.-Pr.	—	145,75G
Harpener Bergbau	—	139,50G
Hartmann, Sächs. M.-F.	6	138,00B
Henrichshütt	10	125,25G
Hibernia & Shamrock	5½	115,90bz
Hildebrand Mühlen	12	162,50G
Hörder-Hütten konv.	0	8,00bzG
do. Stammprior.	0	28,75G
Kaliwerke Aschersleben	10	141,50bz
Kölner Dampfschiffahrt	1	52,75B
Körbisdorfer Zuckerfab.	21½	100,00bzB
Lauchhammer konv.	—	92,00B
Laurahütte	5	132,00bz
Leipz. Brauerei Riebeck	10	175,10G
Leopoldshall chem. Fb.	—	73,75G
Luise Tiefbau konv.	—	57,00bz
do. do. St.-Pr.	—	95,0 .B
Magdeburger Bergwerk	—	— —
do. Pferdebahn	6	— —
Marienhütteb. Kotzenau	—	44,00G
Massen Bergwerk	0	37,25G
Menden & Schwerte kv.	—	41,00bzG
do. St.-Pr.	—	52,00G
Norddeutscher Lloyd	1½	112,90bz
Oberschl. Eisenb.-Bed.	1½	92,00bzB
do. Eisen-Industr.	4⅞	100,25G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	—	133,25G
do. abgest.	—	117,00bzG
Pluto, Bergwerk	11	122,50G
do. do. konv.	11	132,75bz
Pomm. Masch. konv.	3½	64,00G
Riebeck Montanwerke	11	159,00G
Rositzer Kohlen	—	— —
do. Zuckerfabrik	3	70,50G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	118,00B
do. St.-Pr.	7	— —
Saline Salzungen	6⅔	163,50bz
Schäffer Walcker	5	89,00B
Schlesische Cement	7½	139,25bz
do. Zinkhütten	15	215,90bz
Schwartzkopff	15	222,50bzG
Stadtberger Hütte	2	107,00B
Stassfurt, Chem. Fabr.	—	150,62bz
Stettiner Cem. Breslow	2	80,00B
Stollberger Zink-Akt.	1	130,00bzB
do. do. St.-Pr.	6	102,50G
Sudenburg, Maschinen	14	80,75B
Thüringer Salinen	5½	66,00B
Trust Aktien	—	128,25G
Westeregeln Alkali	0	130,00bzG
Westf. Drahtindustrie	—	103,20bzG
do. Union St.-Pr.	—	142,60G
Wittener Guss	—	113,75B
Wurm-Revier	—	94,50G
Zeitzer Maschinen	20	38,25G

Wechsel.

Amsterd.-Rott.	100 Fl.	8 T.	168,90bz
Brüssel, Ante.	100 Fr.	8 T.	80,90bz
Kopenhagen	100 Kr.	10 T.	112,20bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,35bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,90bz
Wien	100 Fl.	8 T.	163,40bz
Schweiz	100 Fr.	10 T.	80,85bz
Ital. Plätze	100 Lire	10 T.	72,10bz
Petersburg	100 S. R.	3 W.	215,95bz

Bank-Diskonto.

Amsterd. 5. Berlin 5 (Lomb. 5½ bzw. 6). Brüssel 3. London 3. Paris 2½. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 4, Italien. Plätze 5. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 4. Madrid 5. Lissabon 4. Privat-Diskont 4¾.

Umrechnungs-Sätze.

1 Francs . 0,80 M. | 1 M. Banco 1,50 M.
1 Lira . . 0,80 M. | 1 Krone . 1,125 M.
1 Lei . . . 0,80 M. | 1 Rubel . 3,20 M.
1 Peseta . 0,80 M. | 1 Gld. ö. W. 2,00 M.
1 Gld. ö. W. 2,00 M. | 1 Dollar . 4,25 M.
1 G. sdd. W. 12,00 M. | 1 Lstrl. . 20,00 M.
1 G. holl. W. 1,70 M.

Schluss-Kurse. 3 Uhr nachmittags.

Tendenz: fest.

Kredit	219,10	Buschtiehrader	219,40
Franzosen	128,75	Dux-Bodenbach	242,00
Lombarden	44,10	Gotthardbahn	151,40
Diskonto-Kommandit	173,75	Dortmunder Union	56,50
Deutsche Bank	153,25	Laurahütte	112,75
Darmstädter Bank	128,25	Buchumer Guss	129,00
Handels-Gesellschaft	127,75	Harpener	139,90
Dresdener Bank	130,00	Gelsenkirchen	146,00
Nationalbank f. Deutschland	104,50	Hibernia	116,25
Marienburg-Mlawka	71,50	Trust	128,75
Ostpreussische Südbahn	71,25	Norddeutscher Lloyd	113,25
Warschau-Wien	220,25	Russische Noten	216,50

Letzte Telegramme.

Berlin, 30. Dez. Nachdem die Kabelverbindung an der westafrikanischen Küste wiederhergestellt ist, ist in verflossener Nacht folgendes Telegramm aus Kamerun, datirt vom 29. Dez., mittags 12 Uhr 40 Min., hier eingetroffen: „Da Telegramm nicht angekommen, wiederhole ich: Am 15. haben 60 Dahome-Soldaten der Polizeitruppe nebst 40 bewaffneten Weibern revoltirt, nachdem sie heimlich Munitionsschuppen erbrochen und die Geschütze, die meisten Gewehre und viele Munition occupirt hatten. 40 Soldaten blieben treu. Nach 15stündiger Gegenwehr mussten wir Gouvernementsbeamte und das zur Hilfe herbeigeeilte Vermessungskommando uns wegen Munitionsmangels zurückziehen. Ein weisser und ein schwarzer treu gebliebener Soldat wurden getödtet; ein anderer, ein weisser, wurde verwundet. Faktoreien unversehrt. Die Geschütze, viele Gewehre und Munition zurückerobert. Der Kreuzer „Hyäne" kam am 21. hier an. Gesammtschaden an Regierungseigenthum etwa 20,000 M. Da die Meuterer in den Busch geflohen sind, ist beständiger Wachtdienst erforderlich." — Wie wir hören, ist ein weiteres Kriegsschiff nach Kamerun abgesandt worden.

Berlin, 30. Dez. Nach einem weiteren Telegramm aus Kamerun ist bei der Meuterei der eingeborenen Polizeitruppe Assessor Riebow getödtet worden. Bei der Verjagung der Meuterer wurden vom Gouvernement der Krankenwärter Siegert und Gefreiter Steinecke, ferner der Faktorist Kolthufen verwundet; die Verwundeten sind ausser Gefahr. Von den Meuterern, die erhebliche Verluste erlitten, sind vier gefangen und gehängt worden. Laut Meldung des Oberkommandos der Marine sind bei dem Gefechte am 20. Dez. in Kamerun von der „Hyäne" die Matrosen Stange und Opitz verwundet worden, sind jedoch ausser Gefahr.

Berlin, 30. Dez. [Orig.-Telegr.] Dem Bundesrath ging die Novelle zur Verordnung über die Einrichtung der Seewarte zu, welche bezweckt, bei dem zunehmenden Geschäftsumfange dieses Institutes der Direktion eine erweiterte Befugniss für den Geschäftsbetrieb und die Verwaltung zu geben.

Paris, 30. Dez. Die Verhandlung zwischen dem Ministerpräsidenten Casimir Périer und dem spanischen Botschafter Castillo über das französisch-spanische Handels-Uebereinkommen hat gestern abend zu keinem Ergebniss geführt. Sie wird heute vormittag wieder aufgenommen werden und soll dann ein endgiltiges Resultat ergeben.

London, 29. Dez. Alpheus Morton reichte dem Unterhause einen Antrag ein, in welchem die Königin ersucht wird, den Theil des Gesetzes vom Jahre 1873 zu annulliren, in welchem dem Herzog von Sachsen Koburg-Gotha eine jährliche Apanage von 10,000 Lstrl. gewährt wird.

Rom, 29. Dez. Der Herzog von Genua ist zum Admiral, der General Bogliolo zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ernannt worden. — „Opinione" und „Fanfulla" melden, der Minister des königl. Hauses, Rattazzi, habe seine Entlassung eingereicht.

Cattanisetta, 29. Dez. Der Präfekt und der Staatsanwalt sind aus Valguarnera hierher zurückgekehrt. — Der Schaden, welcher durch den Brand und die Plünderung am 25. d. in Valguarnera angerichtet wurde, beläuft sich auf eine Million Francs. Der Werth derjenigen Gegenstände, welche bei den Haussuchungen wieder erlangt wurden oder welche von den Plünderern auf der Strasse zurückgelassen wurden, wird auf 100,000 Frcs. geschätzt. — Es sind weitere Verhaftungen vorgenommen und die Verhafteten heute hierher gebracht worden.

Sofia, 29. Dez. Es bestätigt sich, dass die Regierung beabsichtigt, behufs Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte von 1894 an den Gehältern sämmtlicher Staatsbeamten einen fünfprozentigen Abzug vorzunehmen. Ebenso wird versichert, dass die Offiziere künftighin keine Wohnungszulage mehr erhalten. Wie die „Swoboda" meldet, wird die Berathung über das Verzehrungssteuergesetz, welches von der Sobranje im Prinzipe bereits angenommen und von der Kommission geprüft worden ist, bis zur nächsten Session vertagt. — Die Sobranje genehmigte in der gestrigen Sitzung die mit Griechenland abgeschlossene Konvention. Hiermit ist die Frage der Nationalität und Staatszugehörigkeit der in Bulgarien lebenden Griechen geregelt. Die Sobranje nahm sodann die Gesetzentwürfe betreffs der Verlängerung der Handelskonventionen mit Oesterreich-Ungarn, England, dem Deutschen Reiche, Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931230057/fragment/page=0002